

Das bucklicht Männlein

Text: Aus des Knaben Wunderhorn

Strophen

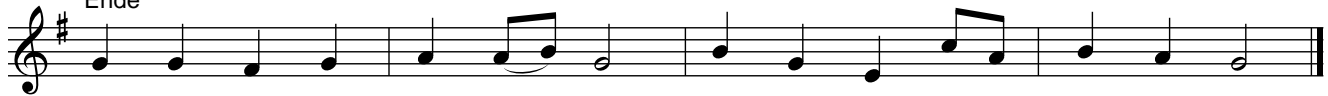


1. Will ich in mein Gärt - lein __ gehn, will mein Zwie - beln __ gies - sen,



steht ein __ buck - licht __ Männ - lein __ da, fängt als an zu __ nie __ sen.

Ende



Lie - bes Kind - lein, ach ich __ bitt, bet fürs buck - licht __ Männ - lein mit!

- | | |
|---|---|
| 2. Will ich in mein Küchel gehn,
will mein Süpplein kochen,
steht ein bucklicht Männlein da,
hat mein Topf zerbrochen. | 5. Will ich auf mein Boden gehn,
will mein Hölzlein holen,
steht ein bucklicht Männlein da,
hat mir's halber gestohlen. |
| 3. Will ich in mein Stüblein gehn,
will mein Müslein essen,
steht ein bucklicht Männlein da,
hats schon halber gessen. | 6. Setz ich mich ans Rädlein hin,
will mein Fädlein drehen,
steht ein bucklicht Männlein da,
läßt mir's Rad nicht gehen. |
| 4. Will ich in mein Keller gehn,
will mein Weinlein zapfen,
steht ein bucklicht Männlein da,
tut mir'n Krug wegschnappen. | 7. Geh ich in mein Kämmerlein,
will mein Bettlein machen,
steht ein bucklicht Männlein da,
fängt als an zu lachen. |
| 8. Wenn ich an mein Bänklein knie,
will ein bißchen beten,
steht ein bucklicht Männlein da,
fängt als an zu reden:
Liebes Kindlein, ach ich bitt,
bet fürs bucklicht Männlein mit! | |